

28.11.2006

Pressemitteilung

## **Deutsche Firma behindert Zugang zu AIDS-Medikamenten**

### **Boehringer beantragt Patent auf Aids-Sirup für Kinder**

**Nevirapine-Sirup ist entscheidend für die Behandlung HIV-infizierter Kinder. Der Hersteller Boehringer Ingelheim hatte zugesagt, die Produktion von Nevirapine für arme Länder nicht zu behindern. Aber zwischen Worten und Taten klafft eine große Lücke.**

„Wir handeln immer zum Wohle der PatientInnen“ hatte der Vertreter von Boehringer Ingelheim in einem Gespräch mit der BUKO Pharma-Kampagne auf der diesjährigen Weltaidskonferenz in Toronto betont. Die Firma sicherte der BUKO Pharma-Kampagne schriftlich zu, dass sie in Indien keinen Patentantrag auf den überlebenswichtigen Aids-Sirup Nevirapine gestellt hätte. Erst nachdem indische Patentanwälte den Patentantrag fanden, gab die Firma zu, doch einen Antrag gestellt zu haben.

Nevirapine-Sirup wird von indischen Generikafirmen günstig hergestellt und in viele arme Länder exportiert. Er kostet nur ein Viertel des Preises des Originalpräparats von Boehringer. Die südafrikanische Firma Aspen produziert Nevirapine-Sirup unter Lizenz von Boehringer, aber auch der kostet noch doppelt so viel wie die indischen Produkte. Selbst diese Lizenz konnte Boehringer nur durch großen Druck der südafrikanischen Behörden und der Öffentlichkeit abgerungen werden, auch wenn die Firma sich heute rühmt, großzügig mit der Erteilung solcher Lizenzen zu sein.

Die Behauptungen von Boehringer, nur ein Patent würde die Qualität des Medikaments sichern und den Export des günstigen indischen Medikaments nach Europa verhindern, sind aus der Luft gegriffen. Der Export solcher Medikamente nach Europa ist illegal. Die Qualität von Medikamenten wird durch unabhängige Kontrollorgane wie Zulassungsbehörden und die Weltgesundheitsorganisation und nicht durch Patente gesichert. „Offensichtlich möchte Boehringer die Qualität der indischen Generika öffentlich diskreditieren, nur um selbst einen größeren Gewinn zu machen“, so T.Jayashree, Regisseurin des Dokumentarfilms „Aids – eine Frage der Menschlichkeit“. Dass es mit dem Arzneimittel-Angebot von Boehringer Ingelheim nicht zum Besten bestellt ist, zeigt eine wissenschaftliche Studie der BUKO Pharma-Kampagne: 57% der von der Firma in der Dritten Welt vertriebenen Medikamente mussten als irrational bewertet werden.

Offensichtlich möchte die Firma einen Präzedenzfall schaffen. Das indische Recht sieht vor, dass im Falle einer Patenterteilung auf ein bereits in Indien produziertes Medikament eine Zwangslizenz erteilt werden kann. „Nach unserer Einschätzung möchte die Firma testen, ob sie die Erteilung einer Zwangslizenz verhindern kann“, führt Laurence Liang vom Alternative Law Forum in Bangalore aus. Sollte Boehringer erfolgreich sein, könnte sie den Export der billigen Generika in andere arme Länder ganz oder teilweise einschränken und die Weiterentwicklung und Verbesserung des Produkts verhindern. Aber selbst wenn Boehringer Lizenzen erteilt, würden die Preise steigen. Weniger Kinder könnten behandelt werden, mehr würden sterben. Leben ist für sie eine Kostenfrage!